

Ein *teaching project* zum offenen Englischunterricht in Theorie und Praxis

Ansprechpartner/in:	Fach/Fachgebiet:	Zentrale Lehr-Themen:
<i>Julia Reckermann</i> <i>Julia.reckermann@uni-bielefeld.de</i>	<i>Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft</i> <i>Anglistik – Fachdidaktik</i>	Motivation / Aktivierung von Studierenden Verbindung Theorie-Praxis Lehramtsspezifische Veranstaltungsformen

Zusammenfassung des Lehrprojekts

Bei diesem Lehrprojekt handelt es sich um ein Seminar im Rahmen der Lehrerausbildung in der Anglistik im Bachelor Studium, in dem besonders die Verknüpfung von Theorie und Praxis hervorgehoben werden soll. Es handelt sich um das Thema „Öffnung von Englischunterricht in der Grundschule“.

Konkret geht es darum, dass die Studierenden in Kleingruppen parallel zum Seminar ein *teaching project* im Rahmen von geöffnetem Englischunterricht planen, welches sie in einer vierten Klasse einer Grundschule dann durchführen und evaluieren.

Dabei werden sie stets von universitärer Seite angeleitet, erproben ihr erworbenes Wissen aber in der Schulpraxis.

Aus dem erarbeiteten Material der vier Gruppen (offener Unterricht ist oft sehr materialintensiv) wird ein Materialpaket erstellt, welches sowohl alle Studierenden als auch die Lehrkräfte in den Schulen für ihre zukünftige Tätigkeit als Englischlehrer erhalten.

1. Übergeordnete Fragestellung des Lehrprojekts

Ausgangssituation ist die immer wieder laut werdende Beschwerde, dass das Lehramtsstudium in der Universität zu theorielastig sei und die Studierenden nicht auf die Praxis vorbereitet würden. Ziel dieses Lehrprojekts ist es daher, zwar nicht auf die theoretischen Grundlagen zu verzichten, diese aber gezielt mit Praxiserfahrungen zu verknüpfen. Zum Beginn des Referendariats sollen die Studierenden auf diesen Kurs zurück blicken können und sowohl das erarbeitete Material als auch das erlernte Wissen praktisch anwenden und vertiefen können.

2. Rahmenbedingungen / Besondere Herausforderungen

Die Studierendenzahl von nur 10 Studierenden war in diesem Seminar sehr gering, was ein sehr intensives Arbeiten und auch eine intensive Betreuung ermöglichte. In größeren Gruppen müssten die Studierenden mehrere Phasen selbstständiger erarbeiten und auch eigene Schulen für die Durchführung der Projekte finden. Insbesondere die Kooperation mit den Schulen stellt sich teilweise als schwierig heraus, da sie „uns“ in ihren ohnehin schon hektischen Schulalltag integrieren müssen. Daher mussten alle Beteiligten, insbesondere aber auch die Studierenden, ein sehr hohes Maß an Flexibilität aufbringen.

3. Lehr- und Lernziele, Aktivitäten und Überprüfung

Mit diesem Lehrprojekt soll ein hohes Maß an Verbindung von Theorie und Praxis erreicht werden. Die Studierenden sollen erfahren, inwieweit sie das im Seminar erarbeitete Wissen in der Unterrichtspraxis umsetzen können und welche teilweise komplexen Schritte bei der praktischen Erarbeitung von offenen Lernformen insbesondere im Grundschulenglischunterricht notwendig sind, um das Gelingen von autonomen Arbeiten zu ermöglichen. Die Studierende erwerben theoretisches Hintergrundwissen über die Möglichkeiten zur Öffnung von Englischunterricht, die Relevanz von Öffnung und die damit einhergehenden Faktoren (z.B. Leistungsbewertung, Rolle der Lehrperson, etc.). Dieses Wissen erproben und evaluieren sie im Rahmen des *teaching projects* in der Schulpraxis, indem sie eine Form des offenen Unterrichts planen, durchführen und evaluieren. Das Sammeln des erarbeiteten Materials im Rahmen eines Materialpakets soll als Endprodukt zur Vorbereitung auf das Praxissemester und die spätere Berufspraxis dienen. Die konkreten Lehr- und Lernziele finden sich in der Sechs-Lernebenen-Checkliste wieder. Diese werden durch vielfältige Aktivitäten erreicht, die häufig kooperatives Arbeiten, z.B. in *Peer learning activities*, im *Team-teaching* (zwei oder mehrere Studierende kooperieren in Planung und Ausführung von Unterrichtsaktivitäten/Präsentationen/etc.) oder in *Microteachings* (das Seminar simuliert einen echten Unterrichtskontext aus der Schule und kleine Unterrichtsphase werden so im Seminarkontext unterrichtet und erprobt), behinhalten. Auch diese werden in der folgenden Tabelle konkretisiert. Die Rückmeldung und auch Prüfung erfolgt in diesem Seminar unter vielen unterschiedlichen Ebenen. Auch diese werden in der folgenden Tabelle erläutert.

Sechs-Lernebenen-Checkliste

Lernebene	Lernziele	Lern- und Studienaktivitäten	Rückmeldungen und Prüfungen
1. Fachwissen	Die Studierenden kennen unterschiedliche Formen und Möglichkeiten, Englischunterricht zu öffnen und erwerben ein grundlegendes Wissen über Planung, Durchführung und Evaluation offenen Unterrichts.	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag durch Dozentin - Gruppenarbeit der Studierenden - Praktische Beispiele zur Erläuterung im Kurs - Phasen des <i>Microteaching</i> im Kurs - Praktische Planung, Durchführung und Evaluation des <i>teaching projects</i> sowohl in der Kleingruppe als auch im Rahmen des Seminars 	<ul style="list-style-type: none"> - Mündliches Feedback zum <i>teaching project</i> - Kurze schriftliche Selbstreflexion zum <i>teaching project</i> - Planen und tatsächliches Gelingen des <i>teaching projects</i> - Modulprüfung in Form einer schriftlichen Hausarbeit - Kriterienbogen zur Hausarbeit
2. Anwendung	Die Studierende setzen das theoretisch erworbene Wissen über offene Unterrichtsformen im Rahmen eines <i>teaching projects</i> in die Praxis um.	<ul style="list-style-type: none"> - Planen von entweder Stationenlernen oder einer Lerntheke für den Englischunterricht der Grundschule auf Grundlage eines Musterbeispiels und unter Hilfe der Dozentin - <i>Microteaching</i> im Kurs - Tatsächliches Unterrichten in der Schule 	<ul style="list-style-type: none"> - Mündliches Feedback durch Schülerinnen und Schüler zum Abschluss der Stunde - Feedback durch Dozentin und Kommilitoninnen zur gehaltenen Unterrichtsstunde - Eigene Unterrichtserfahrung und eigene Einschätzung

<p>3. Verknüpfung</p>	<p>Die Studierenden vergleichen verschiedene Formen offener und auch geschlossener Lernformen, setzen sie zueinander in Beziehung und erkennen Zusammenhänge als auch Vor- und Nachteile.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturlegetechnik¹ zu verschiedenen Formen des Unterrichts - Lesen und Bearbeiten verschiedener Texte (Reader) - Diskutieren von Forschungsergebnissen - Diskussion über Machbarkeit offener Lernformen im Gegensatz zu geschlossenen/ traditionellen Lernformen (Verbindung zu anderen Kursen/Themen wird hergestellt) 	<ul style="list-style-type: none"> - Machbarkeit offenen Unterrichts wird durch eigene Praxiserfahrung selber erfahren und kritisch reflektiert - Feedback über Machbarkeit und nötige Flexibilität durch Peers
<p>4. Menschliche Dimension</p>	<p>Die Studierenden erweitern ihre soziale Kompetenz durch kooperative Zusammenarbeit im Rahmen des <i>team-teaching projects</i> und reflektieren kritisch aber wertschätzend über den eigenen und auch die anderen Unterrichtsversuch(e)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit in der Kleingruppe zu Planung, Durchführung und Reflexion des <i>teaching projects</i> (arbeitsteilige Gruppenarbeit) - Austausch mit Peers und auch mit mir über Gelingen und Entwicklung des <i>teaching projects</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Feedback durch Dozentin und durch Peers - Selbsteinschätzung durch eigenes Erfahren, in wie weit die Zusammenarbeit funktioniert und gewinnbringend verläuft
<p>5. Werte</p>	<p>Die Studierenden erweitern ihren Horizont in Bezug auf Individualisierung und Differenzierung und lernen so, die individuellen Stärken der Schülerinnen und Schüler individuell zu schätzen und zu fördern; sie lernen aber auch, sich innerhalb der Gruppe zu schätzen und konstruktives, wertschätzendes Feedback zu geben (Werte)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Planung von differenzierten/ individualisierten Unterrichtsangeboten - Berücksichtigung starker als auch schwacher Schüler in der Planung und das Herstellen von geeigneten Hilfsmitteln - Gemeinsame Arbeit in der Kleingruppe, um das Gelingen des <i>teaching projects</i> zu sichern 	<ul style="list-style-type: none"> - Feedback über Gelingen der Differenzierung und Individualisierung im Unterricht durch Kommentare der Schülerinnen und Schüler, Anmerkungen der Peers und Feedback durch die Dozentin - Feedback zur Gruppenarbeit durch Gespräche mit eigenen Gruppenmitgliedern
<p>6. Lernen, wie man lernt</p>	<p>Die Studierenden lernen, ihr eigenes Lernen vor dem Hintergrund von offenen Lernformen und Lernerautonomie kritisch zu reflektieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsgespräch im Plenum, welches über das eigene Lernen und „wie man selber am besten lernt“ reflektiert - Anregungen zur Differenzierung und Individualisierung, um jedem Individuum das Lernen zu ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstreflexion durch die Studierenden im Rahmen von Gruppendiskussionen - Kritisches Hinterfragen verschiedener Lernformen im Rahmen von Kleingruppengesprächen

¹ Hier wurden z.B. verschiedene Lernformen auf Karten dargestellt, die in einer vorgegebenen Struktur, welche eine Skala von geschlossenen bis offenen Lernformen umfasste, angeordnet werden mussten.

4. Evaluation

Die Evaluation des gesamten Seminars erfolgte in Form einer Zwischenauswertung im Semester (TAP) sowie einer schriftlichen Rückmeldung der Studierenden am Ende des Seminars in Form eines Fragebogens, welcher durch die Fachschaft Anglistik durchgeführt wurde. Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Praxisorientierung wurde als äußerst positiv bewertet
- Gute Vorbereitung auf die spätere Berufspraxis
- Das Musterbeispiel war als Anschauungsmaterial sehr gut geeignet und hat den Studierenden gezeigt, was von ihnen erwartet wird
- Das „eigene Ausprobieren“ wurde als sehr gewinnbringend wahrgenommen
- Die Studierenden meldeten zurück, dass sie die Inhalte des Seminars in ihrem späteren Berufsleben gut gebrauchen können
- Das *teaching project* verlangt ein sehr hohes Maß an Flexibilität, sowohl von den Studierenden als auch von der Dozentin
- Das *teaching project* ist sehr zeitaufwändig
- Transparenz und ein genauer Zeitablauf als auch *To-Do* Plan sind von Anfang an wichtig, hilfreich und nötig

5. Ergebnisse

Insgesamt möchte ich das Seminar mit dem *teaching project* als vollen Erfolg bezeichnen. Die Studierenden haben sehr viel gelernt, was sie für ihre spätere Berufspraxis gebrauchen können und haben in hohem Maße schulpraktische Erfahrungen gesammelt, welche im Rahmen des Seminars doch immer auch wieder theoretisch untermauert wurden. Ich bin sicher, dass dies für die weitere Laufbahn sehr wichtig sein wird und die Studierenden, im Praxissemester oder auch im Referendariat, auf die Erfahrungen als auch auf das Material zurückgreifen werden.

Insgesamt war der Kurs sehr zeitaufwändig, sowohl für die Studierenden als auch für mich. Durch den engen Kontakt mit der Schule verlangte er ein hohes Maß an Flexibilität (z.B. Beginn um 7:30 statt 8:30, Seminarort Schule anstelle von Universität, Hospitationen in der Schule am Vormittag, etc.). Dieses wurde von den Studierenden wahrgenommen und mit ihnen besprochen. Das „offene Ohr“ stellte sich hier als gute Lösung heraus, denn so konnten wir immer wieder Kompromisse und Lösungen finden. Von Seite der Dozentin aus war es wichtig, auf die Bedürfnisse der Studierenden einzugehen und nicht immer nur einseitig Flexibilität zu fordern.

Für meine weitere Lehre werde ich aufgrund der sehr positiven Rückmeldung weiterhin viel Wert auf einen engen Praxisbezug legen. Da dies nicht in jedem Seminar in dieser Form möglich ist, sollen dennoch praktische Elemente und praktische Beispiele, die unter anderem aus diesem Projekt stammen, eingebracht und auch in Form von *Microteaching* praktisch erprobt werden.

Als Highlight dieses Projekts wird mir das erste *teaching project* der Studierenden in Erinnerung bleiben, die nach wochenlanger intensiver Arbeit und gezielter Betreuung endlich vor der Klasse standen und eine wirklich gute Stunde unterrichtet haben. Hier konnten dann sowohl ich als auch die Studierenden sehen, dass sich die viele Arbeit gelohnt hat.

6. Perspektiven und Empfehlungen

Leider kann der Kurs in der Form nicht fortgeführt werden. Sehr gerne würde ich ihn bei Gelegenheit aber wieder anbieten. Es müsste dann geschaut werden, inwieweit man wieder mit der gleichen Schule kooperieren kann, oder ob man eine andere Schule sucht (damit die Arbeit für die Lehrkräfte nicht auf einzelnen Personen und Schulen lastet). Darüber hinaus ist es natürlich denkbar, dass beim nächsten Mal ein größerer Kurs mit höheren Studierendenzahlen entsteht. Diese können dann kaum alle an einer Schule unterrichten. In diesem Falle müsste mit mindestens zwei Schulen kooperiert werden. Außerdem müssten in diesem Falle auch die Hospitationen und gegenseitigen Unterrichtsbeobachtungen so organisiert werden, dass jeder zum Zuge kommt. Die arbeitsteilige Gruppenarbeit müsste also noch klarer und noch strukturierter organisiert werden (was von den Studierenden möglicherweise noch mehr Flexibilität verlangt). Die Kooperation mit der Schule bleibt bestehen, sodass weitere praktische Projekte, auch im Rahmen von anderen Kursen, denkbar und in jedem Falle sehr wünschenswert wären. Den Schritt aus der Uni hinaus in die Praxis würde ich allen Lehrkräften in der Lehramtsausbildung sehr ans Herz legen. Umgekehrt ist es natürlich auch denkbar, Lehrkräfte aus der Praxis in das eigene Seminar einzuladen oder auch im Seminar im Rahmen von Praxisbeispielen und *Microteachings* praxisnah und praxisorientiert zu arbeiten.

7. Rahmenbedingungen der vorgestellten Veranstaltung, Materialien und Literatur

7.1 Studiengang und -art, für den das Projekt geplant wurde

*Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft
Bachelor im Rahmen des Studiums der Anglistik Fachdidaktik
Lehramt Grundschule (Englisch)*

7.2 Lehrveranstaltungstyp und -dauer

*Seminar über ein Semester
Vorerst einmalige Lehrveranstaltung, die abhängig von Kapazität und Lehrbedarf wiederholt wird*

7.3 Gruppengröße

11 Studierende (möglich bis zu einer Gruppengröße von ca. 20-30 Studierenden)

7.4 Beteiligte bei der Durchführung des Projekts

Eine Dozentin für das Seminar in der Universität
Eine ortsnahe Grundschule mit mindestens zwei kooperationsbereiten Lehrkräften und mindestens zwei Englischklassen (ab Jahrgangsstufe 2, besser 3 oder 4)

7.5 Materialien und Literatur

Literatur:

- Bartnitzky, H. & Christiani, R. (Hrsg.) (2002). *Berufseinstieg Grundschule*. Berlin: Cornelsen.
- Elsner, D. (2010). *Englisch in der Grundschule unterrichten. Grundlagen, Methoden, Praxisbeispiele*. München: Oldenbourg. (ch. 5.5 on open learning in the ELF classroom)
- Engel, C. (2010). *Lernen an Stationen im Englischunterricht. Food and Drinks*. Kempen: BVK.
- Jauerning, H. & Grotegut, J. (2011). *Englisch an Stationen. Handlungsorientierte Materialien zu den Kernthemen der Klasse 3*. Donauwörth: Auer Verlag.
- Klippel, F. (2000). *Englisch in der Grundschule*. Berlin: Cornelsen.

Übersichtstabelle zur praktischen Planung:

Organisation of Teaching Project						
Opening Up the Primary English Classroom SS 2014						
School: Diesterweg Grundschule, Rohrteichstrasse 73, 33602 Bielefeld (Tram 3: Krankenhaus Mitte; Tram 2: Teutoburger Straße)						
Class/ Teacher	Group of Students	Observation 1	Observation 2	Teaching day and time	Topic	Observing students during teaching
4a Annika	Esther Frederike	Tues, 20.05., 8:00-8:45	Tues, 27.05., 8:00-8:45	Wed, 04.06 8:00-9:30	Weather, seasons, month and days (Activity corners)	Christine Steffen
	Ellen Alex Marleen	Mon, 26.05., 8:50-9:30	Tues, 27.05., 8:00-8:45	Wed, 18.06. 8:00-9:30	Clothes and body parts (Activity corners)	Jenna Jana Kristin
4b Jessica	Steffen Christine	Thurs, 08.05., 12:40-13:25	Wed, 28.05., 12:40-13:25	Wed, 11.06. 8:00-9:30	Me and my family (Learning buffet)	Esther Frederike
	Jana Jenna Kristin	Wed, 28.05., 12:40-13:25	Wed, 04.06., 12:40-13:25	Wed, 02.07. 8:00-9:30	Colours and numbers (Learning buffet)	Ellen Marleen Alex
<small>* activity corners = Stationen * learning buffet = Lerntheke</small>						